



Präsentieren die neuen Unterschränke mit Schaukästen: (v. l.) der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Norbert Hülsmann, der Vorsitzende des Heimatvereins Herzebrock, Dieter Mersmann, Schreinermeister Martin Böcker und der Archivar des Heimatvereins, Karlheinz Buddenberg. Bild: Reinhardt

Mit Tempo 115 statt 70 unterwegs

Herzebrock-Clarholz (gl). Mit Tempo 115 statt der erlaubten 70 Kilometer pro Stunde ist am Dienstag ein Auto auf der Gütersloher Straße gemessen worden. Beamte des Verkehrsdienstes der Polizei Gütersloh hatte dort die Geschwindigkeit von Fahrzeugen gemessen.

Den Raser erwarten außer einem Bußgeld von 120 Euro ein

Fahrverbot von einem Monat sowie drei Punkte in Flensburg. Ein weiterer Fahrzeugführer wird seinen Führerschein ebenfalls für einen Monat abgeben müssen, da er innerhalb seiner einjährigen Probezeit erneut mit einer Geschwindigkeitsüberschreitung von mehr als 25 Kilometern pro Stunde aufgefallen war.

Bei den Messungen waren ins-

gesamt elf Autos zu schnell. Neun Verkehrsteilnehmer haben ein Verwarngeld gezahlt. Gegen vier wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Wie die Polizei mitteilt, werden die Geschwindigkeitskontrollen im Kreis Gütersloh konsequent und regelmäßig fortgesetzt. Dadurch soll das Geschwindigkeitsniveau nachhaltig gesenkt werden.

Heimatverein macht verborgene Schätze sichtbar

Von unserem Redaktionsmitglied **BETTINA REINHARDT**

Herzebrock-Clarholz (gl). Bislang verborgene Schätze sind ab sofort im Herzebrocker Heimatmuseum zu bewundern. Möglich gemacht haben das eine Initiative des Heimatvereins, eine Spende der Bürgerstiftung und Schreinermeister Martin Böcker.

„Wir platzten hier aus allen Nähten“, beschrieb der Vorsitzende des Heimatvereins, Dieter Mersmann, die beengten Räumlichkeiten des Herzebrocker Heimatmuseums. Deshalb entstand die Idee, die Unterschränke der Ausstellungsvitrinen ähnlich wie im Zumbusch-Museum zu nutzen. Fünf Vitrinen des Museums kamen dazu infrage. „Wir haben einen Kostenvoranschlag eingeholt und waren zunächst erschrocken über den Preis von 6000 Euro“, berichtete der Vorsitzende. Umso größer war die Freude, als man die Bürgerstiftung für eine Unterstützung gewinnen konnte. Sie beteiligte sich mit der Hälfte der Kosten an dem Projekt. Schreinermeister Martin Böcker machte sich dann daran, die neuen Schränke zu bauen.

Die Heimatvereinsmitglieder sind glücklich über die Möglichkeiten, die durch die Unterschränke entstanden sind. „Räumlich geht hier sonst nichts

mehr“, sagte Archivar Karlheinz Buddenberg. In der ersten Vitrine im Eingangsbereich sind in der obersten Schublade Ansichtsexemplare von Literatur zur Orts- und Heimatgeschichte zu sehen. Die stapelten sich bislang auf dem Schreibtisch von Pfarrer Beinert, der als Ausstellungstück in dem Museum steht. Unter der Vitrine mit sakralen Ausstellungsstücken liegen unter Glas historische Kanontafeln mit Kirchenliedern. Die Kirchengemeinde St. Christina zeigt das Messbuch von Pfarrer Beinert.

Münzen und Siegelabdrücke, die bislang in Kartons versteckt waren, werden in einer anderen Vitrine gezeigt, außerdem Fundstücke, die bei der Sanierung des Kreuzgangs im Kloster entdeckt wurden. Auch die Ostdeutsche Heimatstube hat Unterschränke erhalten. Eine weitere Schublade enthält historische Operationsbestecke aus dem ehemaligen Krankenhaus St. Josef.

„Die Ausstellungsstücke sollen auch wechseln“, betonte Dieter Mersmann. Die entspiegelten Glasscheiben können wahlweise eingesetzt werden.

Um die Vitrinenschränke der Öffentlichkeit vorzustellen, lädt der Heimatverein für Sonntag, 8. Dezember, von 11.30 bis 12.30 Uhr ein. Außerdem ist das Museum an diesem Tag wie gewohnt von 15 bis 17 Uhr geöffnet.